Redaktion, Verlag und Druck,
on R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 59. Morgenblatt. Mittwoch, den 5. Februar 1868.

Das Abgeordnetenhaus

hat in der Sitzung vom 1. Februar die Gesetz-Vorlage wegen Entschädigung der Depossedirten mit großer Majorität angenommen, obwohl ein ansehnlicher Theil der National-Liberalen dagegen stimmte.

Nicht aus sachlichen Gründen; mehr um des formellen Bedenkens wegen, daß ihnen die Regierung ein fait accompli vorgelegt habe und wie Abg. Lasker sich ausdrückte, dasselbe durch eine retrospektive Politik empfehle. Wir können in dieser Taktik gerade kein sonderliches Merkmal praktischer Politik erkennen; es scheint uns vielmehr, daß eine Partei, welche sich offen zu der Absicht bekennt, die deutsche Politik des Grafen Bismarck zu unterstützen, sich lediglich die Frage vorzulegen hatte: ob die Forderung der Entschädigung für die Depossedirten wirklich ein Glied in der Rolle dieser Politik sei? sie mußte auch ihrerseits retrospektive Politik treiben; und sie mußte, da Graf Bismarck unumwunden eine Kabinetsfrage stellte, sich fragen, ob sie, wenn sie seinen Rücktritt herbeiführte, Einen der Ihrigen an seine Stelle setzen könnte, d. h. sie mußte praktische Politik treiben.

Unsere National-Liberalen aber stecken noch zu tief in den Gewohnheiten der Opposition, wie sie seit einer Reihe von Jahren in unserem Abgeordnetenhause getrieben wurde, die Oppositio: um ihrer selbst willen; und obwohl sie sich als Partei konstituirten, in der Absicht, sich jener Gewohnheit zu entschlagen und in die Wege praktischer Politik einzulenken, so widerstreitet die Natur doch der besseren Einsicht.

Noch ein anderer Umstand kommt dazu, um die National-Liberalen in ihrem Anlauf zurückzuhalten. Sie fühlen sich von den Konservativen durch eine Kluft getrennt, welche sie nicht auszufüllen im Stande sind. Anschauungen und Temperament trnnen sie von diesen, selbst nachdem die Konservativen einen Wandlungs-Prozeß in sich vollzogen haben, welcher ihnen gestattet, den Altliberalen die Hand zu bieten; wie andererseits die Regierung sich jetzt in der Lage fühlt, das Regierungs-Programm der weiland „neuen Aera" zu verwirklichen, welches sich auf konservativer Basis liberalen Anforderungen geneigt zeigt, so daß Graf Eulenburg vollkommen im Geist jenes Programm bei der Diskussion seines Budgets erklärte, daß keine Regierung in Preußen auf die Dauer möglich sei, welche der Unterstützung der liberalen Partei entbehre.

Die National-Liberalen aber fühlen, daß sie auf Unterstützung der Konservativen nicht zählen können, daß es ihnen unmöglich sei, diese zu sich herüberzuziehen und darum halten sie fest an dem Nimbus, welcher in den Augen gewisser Volkskreise immer noch um die Häupter der Opposition schwebt: aber sie verlieren in dem Haschen nach diesem Schein die Möglichkeit praktischer Wirkung; sie bleiben zwischen zwei Stühlen sitzen.

Eine solche Position ist nicht blos unbequem und auf die Dauer nicht zu behaupten; sie ruft auch den Spott heraus, der den National-Liberalen denn auch gerade von jener Seite her, nach welcher sie gravitiren, am reichlichsten gezollt wird, ohne daß sie berechtigt wären, ihn für unverdient zu erklären.

Wenn ihnen Abfall und Fahnenflüchtigkeit vorgeworfen wird, so könnten sie sich des Vorwurfs leicht getrösten durch den Nachweis, daß sie sich von einer Partei abgewendet haben, welche sich in unpraktische Theorien verloren habe, aber sie müßten dann auch um so entschiedener und mit klarem Bewußtsein, der selbstgewählten Fahne treu bleiben und indem sie den Anspruch auf staatsmännische Geltung erheben, nicht gleichzeitig mit dem Kalbe der Opposition pflügen, oder — leeres Stroh dreschen wollen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 4. Februar. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß in Baiern die Bewegung für die Wahlen zum Zollparlament ernstlicher geworden ist, da ein Beweis darin liegt, daß hierbei für Deutschland große Interessen in Betracht kommen. Namentlich hat auch die „Süddeutsche Presse" einen Artikel an die baierischen Wähler gerichtet, der von nationalem und patriotischem Geiste getragen ist und unter Anderem bemerkt, daß durch diese Wahlen der gesetzlich vorgeschriebene Weg zur Erreichung des Zieles eröffnet werde, zu welchem die Entwicklung der Geschichte hinführe, zur innigen Verbindung zwischen Süddeutschland und Norddeutschland. — Das „Etoile", ein in Brüssel erscheinendes Blatt, das viele antipreußische und antideutsche Vorurtheile kund giebt, hat es für angemessen gefunden, an die Börsenwelt die Mahnung zu richten, sich nicht an eine eventuelle preußische Anleihe zu betheiligen. Das Blatt meint, es zieme sich für den belgischen und französischen Patriotismus nicht, sich an einer Anleihe zu betheiligen, die zur Entwickelung der preußischen und deutschen Macht beitragen werde. Mit Recht bemerkt dagegen ein anderes Brüsseler Blatt, die „Brüsseler Zeitung", das Faktum, daß das „Etoile" den belgischen und französischen Patriotismus identifizire, beweise einen großen Grad von Verblendung. Es gäbe einen französischen Patriotismus, mit welchem sich der belgische nicht vertrage. Der Patriotismus eines großen Theiles des französischen Volkes nämlich, der nach der Annexion Belgiens hinstrebe. Dagegen habe Belgien das größte Interesse, daß Deutschland recht groß und mächtig werde; denn ein solches Deutschland allein könnte und würde Belgien vor der französischen Annexion schützen. — Die Verhandlungen zwischen der preußischen und norwegischen Postverwaltung wegen Abschluß eines neuen Postvertrags werden noch fortgesetzt. Wegen der auf dem postalischen Gebiet stets so ihr ins Einzelne gehenden und vielfach zu erwägenden Verhältnisse haben derartige Verhandlungen immer eine längere Dauer, wozu im vorliegenden Falle noch der Umstand tritt, daß die Einholung von Instruktionen aus Christiania in der jetzigen Jahreszeit unter 7 Tagen nicht gut zu bewirken ist. Zu den Hauptfragen der Besprechung gehört auch die, die Postbeförderung zwischen dem norddeutschen Bunde und Norwegen von Dänemark unabhängig zu machen. Es wird deshalb von beiden Seiten gewünscht, daß die Verbindung zwischen den beiden Postgebieten durch Postdampfschiffe hergestellt werde, die zwischen Kiel und Christiania gehen. Es handelt sich hierbei besonders noch um eine Verständigung wegen Tragung der Kosten für die Einrichtung und Erhaltung einer solchen Postdampfschifffahrtslinie. Für Norwegen, besonders dessen Rhederei, ist die Herstellung einer solchen Linie von der größten Bedeutung. Bisher ging die gesammte Korrespondenz Norwegens ins Ausland fast ausschließlich über Kopenhagen. — Der Bevollmächtigte, der zu Postverhandlungen aus Brüssel hier eintrifft, ist der Generalpostdirektor Fassiaux, und seine beiden Begleiter sind die beiden Direktoren Bronne und Montgenast. — Der Minister des Innern Graf Eulenburg befindet sich in der Besserung, doch ist er noch nicht soweit hergestellt, daß er das Zimmer verlassen könnte. Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß die „Bresl. Ztg." einen sehr unbefangenen, objektiv gehaltenen Artikel über den Minister des Innern enthält. Das liberale Blatt bemerkt, daß der Minister Graf Eulenburg keine Politik auf eigene Hand getrieben, sondern daß er als Organ der Bismarckschen Politik gehandelt habe und expressiv auch nur in so weit eingeschritten sei, als es im Interesse dieser Politik gelegen habe. Es liegt darin wenigstens mehr politisches Verständniß, als einige andere fortschrittliche Zeitungen, z. B. die „Magdeb. Ztg.", in dieser Angelegenheit gezeigt haben. — Nach einigen Blättern soll der Minister des Innern die Behörden angewiesen haben, dahin zu wirken, daß die für die Nothleidenden in Ostpreußen eingehenden Beiträge bestimmten Vereinen, namentlich dem hiesigen Centralverein, dem Hülfsverein und dem patriotischen Frauenverein überwiesen würden. Die Opposition nimmt daraus Veranlassung, den Minister des Innern für die Verwendung der Beiträge verantwortlich zu machen und die Forderung zu stellen, daß der Staat aufkommen müsse, wenn die gewährte Hülfe nicht a greiche. Wie wir hören, ist eine solche Verfügung des Ministers des Innern überhaupt nicht erlassen und daher die Ereiferung der demokratischen Blätter wieder einmal ganz unnöthig gewesen. — Die Nachricht kann von hier aus bestätigt werden, daß die Spielbankgesellschaft in Wiesbaden und Ems auf den Vorschlag der Regierung, nach welchem sie gegen die Erlegung einer Million Thaler an die genannten Städte das Spiel bis Ende 1872 fortsetzen kann, eingegangen ist. Der Geh. Reg.-Rath v. Wohlers hat sich jetzt nach Homburg begeben, um die Verhandlungen mit der dortigen Gesellschaft zu irgend welchem Ende zu führen. Diese Gesellschaft macht nämlich noch gewisse Schwierigkeiten. Sollten dieselben nicht gehoben werden, so wird das Spiel in Homburg der Gesellschaft in Wiesbaden und Ems mit übertragen werden.

Berlin, 4. Februar. Der Handelsminister hat die Königliche Direktion der Ostbahn beauftragt, Behufs thunlichster Erweiterung der Gelegenheit zu lohnendem Verdienste für die nothleidende Arbeiterbevölkerung der Provinz Preußen, die Lieferung eines mäßigen Quantums eichener Bahnschwellen für die projektirte Thorn-Insterburger Eisenbahn aus Waldungen der erwähnten Provinz zu verdingen. Demnach sollen 30,000 Stück eichene Eisenbahnschwellen beschafft und in Loosen von je 3000 Stück an Waldbesitzer der Provinz Preußen vergeben werden. Die Lieferung muß am 1. April d. J. beendet sein.

Ausland.

Paris, 2. Februar. Man erfährt jetzt, weshalb der General Bataille plötzlich „auf sein Verlangen" von dem Kommando seiner Division im Kirchenstaate abberufen worden ist. Derselbe hat sich in einem Römischen Salon wegwerfend über die weltliche Herrschaft und das Régime im Kirchenstaate ausgesprochen; und als man weiter in ihn drang, ließ er sich sogar zur Kundgebung vollkommen republikanischer Aeußerungen hinreißen. Dies wurde unverzüglich nach Paris berichtet und der General wurde nach Frankreich zurückbeordert. Man berichtet ferner aus Rom aus sicherster Quelle, daß ein Prediger in der Kirche St. Peter in Vinculis eine heftige Rede gegen den Kaiser Napoleon III. gehalten und den letzteren einen „chenapan" — unser deutsches „Schnapphahn" nach Form und Bedeutung — genannt hat und die Absicht dieser Demonstration war schon vorher bekannt gewesen, denn die Kirche war von französischen Legitimisten ganz gefüllt.

— Das Schicksal des Preßgesetzes ist noch immer unsicher. Heute findet eine neue Berathung der Minister darüber statt, ob man das ganze Gesetz vertheidigen, oder einige Artikel aufgeben solle, die — wie z. B. der über die Druckerfreiheit und die Aufhebung der administrativen Genehmigung — vorzüglich die Abneigung der Arkadier auf sich ziehen.

Florenz, 1. Februar. Das Schreiben Lamarmora's an seine Wähler von Biella, interessant wegen der Persönlichkeit des Autors, befaßt sich mehr mit der politischen Lage Italiens überhaupt, als mit der erwarteten Rechtfertigung wegen der Ereignisse von Custozza. Das Hauptverdienst, welches Lamarmora aus dieser Periode für sich in Anspruch nimmt, ist die Führung der Verhandlungen, welche zur Allianz mit Preußen geführt haben. Wir erfahren aus dem Briefe Lamarmora's, daß Italien einen Augenblick in Gefahr war, sich Oesterreich allein gegenüber zu befinden, als dieses nämlich am 26. April 1866 Preußen eine beiderseitige Entwaffnung vorgeschlagen hatte mit der Bedingung, seine Rüstungen gegen Italien fortsetzen zu dürfen. Lamarmora machte in Berlin sofort auf diese Gefahr aufmerksam, erhielt aber nicht hinreichende Garantien dafür, daß Preußen die Allianz so interpretire, daß es einen österreichischen Angriff auf Italien in allen Fällen als casus belli ansehen werde. Trotz dieser Gefahr setzte Lamarmora die Rüstungen fort und ließ sich darin auch nicht durch einen französischen Konferenzvorschlag abhalten, welcher die Abtretung Venetiens bestimmt auf's Programm nehmen sollte. Fast wichtiger als diese Darlegung erscheint uns die Schilderung der politischen Lage Italiens, welche leider nur viele Wahrheiten enthält. Nach einer kräftigen Erklärung seiner Anhänglichkeit an die Verfassung ergeht sich Lamarmora ausführlich über die Ursachen des üblen Zustandes der italienischen Angelegenheiten. Diese sind, nach ihm, das Haschen der italienischen Staatsmänner nach Popularität, ihre Neigung zu politischen Kniffen, und die Sucht, alles zu tadeln. Dadurch entstehen seiner Meinung nach alle die unbesonnenen und gefährlichen Konzessionen, die man einer „wählerischen Minorität" macht. Er räth der „vernünftigen Majorität", sich den Forderungen dieser Minorität zu widersetzen. Der General vergleicht dann die diplomatische Thätigkeit Frankreichs und Preußens in Bezug auf Italien und beweist sich, obgleich er Preußen Gerechtigkeit widerfahren läßt, doch sehr sympathisch für Frankreich. Der General räth, die Römische Frage vorläufig schlafen zu lassen und Zeit zu gewinnen. Er führt Beispiele an, wo eine zu große Hartnäckigkeit in Verfolgung vorgesteckter Ziele zum Verderben geführt habe, wie das Schicksal von Polen, von Napoleon I. und neuerdings Oesterreich lehre. Man solle deshalb aber nicht auf das nationale Programm verzichten, indessen könne man sich damit begnügen, Rom als die Hauptstadt Italiens Ehren halber zu betrachten, es sei noch nicht nöthig, daß es die wirkliche Hauptstadt werde.

St. Petersburg, 30. Januar. (Nat. Z.) Das Budget für 1868 ist im Reichsrathe durchberathen und wird die Veröffentlichung demnächst erwartet. Es soll diesmal kein Deffzit vorhanden sein, was gerade für die Zukunft nicht viel sagen will, wenn man z. B. bedenkt, daß vor zwei Jahren ein gleichgewichthaltiges Budget veröffentlicht, 14 Tage später aber die zweite innere Prämienanleihe emittirt wurde. Dazu kommt noch, daß wie in jedem mit Zwangskours behafteten Staate, der Finanzminister gar nicht wissen kann, welche Auslagen ihm im Laufe des Jahres durch den Wechselkours bei den Zahlungen im Auslande erwachsen werden, und diese Zahlungen sind jetzt um so bedeutender, als sie sich nicht nur auf die Zinsen der Anleihen und auf die Materialanschaffungen der Kriegs- und Marineministerien beschränken, sondern auch die Zinsen für Eisenbahnobligationen und die Ankäufe für mehrere vom Staate gebaute Bahnlinien in sich begreifen. Es kömmt ferner in Betracht, daß die Staatsbank hier und ihren Sukkursalen etwa 200 Millionen an Depots schuldet, von denen ein großer Theil in kurzer Zeit kündbar ist, und wenn dieselben auch erfahrungsmäßig in geringer Proportion zurückgezogen werden, so könnte auch der entgegengesetzte Fall eintreten und das Gleichgewicht des Budgets wäre sofort erschüttert. Sicherer und erfreulicher hingegen sind die bereits erzielten Resultate des Finanzjahres 1867; nicht nur haben die indirekten Steuern (Zölle und Branntwein) eine erhebliche Mehreinnahme ergeben; auch die direkten Steuern sind viel regelmäßiger eingelaufen als gewöhnlich, Rückstände aus früheren Jahren sind eingelaufen und sogar Ersparnisse an Ausgabeposten, welche man zusammen auf 14 Millionen beziffert, sind erzielt worden; ein großer Theil davon dürfte dem günstigem Wechselkourse zu danken sein. Ob aber trotzdem das Jahr 1868 ohne innere Anleihe verläuft, wird vielfach bezweifelt, namentlich für den Fall, wenn die zahlreichen noch nicht untergebrachten Eisenbahnobligationen kein baldiges Placement im Auslande finden sollten. — Für die westlichen und südlichen sogenannten polnischen Gouvernements wird eine neue Maßregel vorbereitet, deren Anregung vor einiger Zeit in der „Moskauer Zeitung" erfolgte. Es befinden sich nämlich in jenen Provinzen zahlreiche Güter, welche etwa vor einem Jahrhunderte den Jesuiten abgenommen und sodann den benachbarten Grundbesitzern auf „unbestimmte Zeit" gegen Erlegung eines jährlichen Pachtschillings von 6 Prozent des Werthes übergeben wurden. Daß sich diese „Pächter" längst als Besitzer betrachteten und auch darnach wirthschafteten, läßt sich wohl denken. Im Domänen-Ministerium aber, wo man überhaupt darauf ausgeht, der in den letzten Jahren durch Freigebung der Domänenbauern beschränkten Wirkungskreis wieder zu erweitern, meint man, es genüge, jene „Pachtverträge" zu kündigen, um diesen Theil des Grundbesitzes zu entpolonisiren und in die Verwaltung des gedachten Ministeriums zu überführen. Ob die Maßregel im Ministerrathe durchdringt, ist noch nicht gewiß, aber nach den bisherigen Erfahrungen nicht gerade unwahrscheinlich.

Pommern.

Stettin, 5. Februar. (Od.-Z.) Der Turnkreis Pommern hat mit 20 von 23 Vereinsstimmen den Oberlehrer Dr. Fischer in Kolberg zu seinem Vertreter in dem allgemeinen Turn-Ausschuß gewählt.

— Ein entlassener Bahnwärter hatte auf der Vorpommerschen Bahn bei Prenzlau verschiedene Gegenstände auf die Schienen gelegt, um einen Unglücksfall herbeizuführen. Das Geschwornengericht zu Prenzlau hat denselben deshalb am 31. Januar zu 8 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleichen Zeitraum verurtheilt.

— Das kleine Haff ist bereits eisfrei, das Eis ist ins große Haff getrieben. Bei Ueckermünde segelten gestern schon Fischerfahrzeuge.

— Aus Stepenitz unterm 3. d. M. wird der „N. St. Z." geschrieben: Am 1. d. M. Nachmittags beabsichtigten mehrere hiesige Einwohner, die in Stettin Geschäfte gehabt hatten, von Jasenitz aus über das Eis des Papenwassers nach hier zurückzukehren. Gegen ½5 Uhr Nachmittags fuhren dieselben, 14 an der Zahl, und unter ihnen auch die Ehefrau eines Schiffskapitains von Jasenitz, mit ihren Handschlitten nach hier ab und hatten sie nach

etwa einer Stunde die größere Hälfte des Weges glücklich zurückgelegt. Inzwischen war es dunkel geworden und hatte sich ein heftiger Wind aus WSW erhoben. Der Führer der Schlitten, der dem Zuge auf Schlittschuhen voranlief, brachte die Gesellschaft mit Ausnahme des letzten Schlittens, der mit seiner Bemannung in das Wasser stürzte, glücklich über einen mehrere Fuß breiten Riß fort, den das Eis geworfen hatte, und der dem Auge fast unbemerkbar mit Schnee ausgefüllt war, als plötzlich nach einer kurzen Fahrt der Vorläufer in das Wasser stürzte und erst nach mehrfachen vergeblichen Versuchen sich aus einem neuen und zwar viel breiteren Risse des Eises nach dem Lande zu, in der Nähe des etwa $\frac{1}{4}$ Meile von hier entfernt liegenden sogenannten Buchenortes wieder herausarbeitete. Inzwischen war die Lage der Reisenden nur immer bedenklicher geworden. Das Eis in der Nähe des gedachten zweiten Risses, und zwar auf etwa 20 Fuß, war mehrere Fuß hoch mit Wasser bedeckt, in welchem Schnee schwamm, so daß das Wasser wie eine breiartige Masse aussah. Der Wind war sturmähnlich geworden, und der Schreck, daß auch ihr Führer mit ins Wasser gefallen, lähmte Augenblicke lang die Thätigkeit der Gesellschaft. Hinter und vor sich war, wie alle wußten, das Eis geborsten und stieg von Minute zu Minute das Wasser in ihrer Nähe, so daß die Schlitten gezwungen waren, nicht an einer Stelle zu halten. Zu dieser mißlichen Lage gesellte sich die Furcht, daß das Eis durch den heftigen Sturm ins Treiben gerathen könnte und sahen wohl alle ihren Tod vor Augen. Glücklich fühlte sich die Gesellschaft, als sie bemerkte, daß wenigstens ihr Führer wieder festes Eis unter den Füßen hatte und rief man ihm zu, daß er Hülfe aus Stepenitz herbeiholen möchte. Aber Stunde auf Stunde verging, ohne daß die gewünschte Hülfe erschien und gegen neun Uhr war die Lage der Reisenden wahrhaft schreckenerregend, der Sturm war zu dieser Zeit in einen Orkan ausgeartet, der von einem Gewitter mit heftigem Hagelschauer begleitet war. Die größten Anstrengungen vermochten nicht, die Schlitten während des Gewitter-Orkans zurückzuhalten und beim grellen Leuchten der Blitze konnte man deutlich mehrere umgeworfene Schlitten wahrnehmen, die in dem mit Schnee untermischten Wasser lagen. Die Nothschreie der Reisenden wurden selbst hier in Stepenitz gehört. Endlich gegen 10 Uhr erschien die erste Hülfe. Mittelst einer Feuerleiter wurden die Geängstigten über den Riß des Eises hinübergebracht und um $\frac{1}{2}$12 Uhr waren sämmtliche Reisende gerettet. Wie groß die Gewalt des Orkans, der übrigens nur ganz kurze Zeit anhielt, gewesen sein muß, geht daraus hervor, daß Einer der Gesellschaft, schon als er Stepenitz erreicht hatte, über die Wiesen hinweg mehrere 1000 Fuß, bis auf den Hof eines der hiesigen Häuser geschleudert worden ist und zur Zeit an seinen Verletzungen das Bett hütet.

Stettin, 5. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Partikulier Carl Brünning als Vorsteher für den Kupfermühlbezirk Herr Cosmar, Schuhstraße, und Herr Rentier Malbranc, Louisenstraße, als Armenpfleger gewählt. Der Magistrat beantragt Genehmigung der Kosten für Aufstellung einer neuen Laterne in Grünhof, welche die Versammlung mit 15 Thlr. für die Errichtung und 11 Thlr. jährlich bewilligt, ebenso wird die Anstellung eines Schulwärters für die Elementarschule in der Wallstraße mit jährlich 60 Thlr. Gehalt neben freier Wohnung und Brennmaterial genehmigt. — Der Fuhrherr W. Rütz, welcher bisher die städtischen Fuhren zu einem bestimmten Tarifsatze besorgte, hat in Berücksichtigung der theuren Futterpreise die Erhöhung der Vergütigungen beantragt, welche die Versammlung mit 10 Sgr. pro Fuhre ohne Rücksicht auf die Entfernung bewilligt, ebenso werden die Kosten zu einer baulichen Einrichtung im städtischen Krankenhause mit 138 Thlr. 20 Sgr. genehmigt. — Es hat sich herausgestellt, daß von den in 4 Serien verausgabten 500,000 Thlr. Stadtobligationen Lit. G. die Amortisation der letzten 3 Serien à 100,000 Thaler ein halbes Jahr zu spät begonnen worden ist und daß hiernach 1500 Thlr. zu viel an Obligationen coursiren. Der Magistrat hat angeordnet, daß diese 1500 Thlr. eingelöst werden sollen und: „daß sich die Versammlung nicht wundern möge, wenn diese Summe im Ordinarium mehr erscheine." Die Versammlung nimmt hiervon unter allgemeiner Heiterkeit Kenntniß. — Von Seiten des Magistrats wird die Mittheilung gemacht, daß die Veranlagung der Personal-Kommunalsteuer die Summe von 103,170 Thlr. 13 Sgr. ergeben habe, obgleich im Etat nur 90,000 Thaler vorgesehen worden sind und daß gegen das Vorjahr $453\frac{1}{2}$ Portionen mehr eingeschätzt worden seien. Herr Reimarus beantragt, ditse Mittheilung der Rechnungs-Abnahme-Kommission zu übergeben, da es hierdurch allein möglich sei, eine richtige Einsicht in das Einschätzungswesen zu gewinnen. Die Versammlung tritt diesem Antrage bei. — Eine Mittheilung in Betreff der revidirten Bau-Polizei-Ordnung wird einer gemischten Kommission zur Berathung übergeben. — Die Pacht der städtischen Jagden wird wie bisher drei städtischen Forstbeamten für einen ermäßigtew Preis auf die Dauer von sechs Jahren überlassen, dagegen soll die Jagd auf dem Möllen meistbietend verpachtet werden. — Nach einem Bericht der gemischten Kommission über die Frage, betreffend die Uebernahme des Straßenreinigungswesens auf die Stadt betragen die Kosten für die Reinigung nach dem Flächeninhalt berechnet 60,000 Thlr., nach einer angestellten Probereinigung 41,000 Thlr., welche von den Hausbesitzern größtentheils aufzubringen sein würden. Die Kommission beantragt, diesen Bericht als Material der Kommission für die Kanalisationsfrage zu überweisen, indem sie hofft, daß, wenn die Kanalisation eingeführt wäre, der größte Theil der Straßenreinigung unnöthig sein werde. — In Betreff des Rathswaagegebäudes beantragt der Magistrat: 1) dem Miether des Gebäudes die Wohnung zu kündigen, 2) das Gebäude zu Abbruch zu verkaufen und 3) das Grundstück als Bauplatz zu verkaufen. Der ungefähr 2100 Quadrat-Fuß große Bauplatz soll um 500 Quadrat-Fuß geschmälert werden, um 14 bis 15 Fuß nach der Lastadie zur Straße abzutreten. Die Versammlung lehnt sowohl die Kündigung als auch den Verkauf des Grundstücks ab. — Außerdem wurden verschiedene Rechnungssachen erledigt, worauf eine nicht öffentliche Sitzung folgte.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kämmerer und Stadt-Haupt-Kassen-Rendanten Krey zu Cöslin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Regierungs-Assessor Jentzsch zu Stettin und dem Kämmerer a. D. Lössin zu Neustettin den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, zu verleihen.

Belgard, 2. Februar. Belgard hatte bei der letzten Volkszählung 5600 Civileinwohner; mit der Garnison betrug seine Bevölkerung 6187 Personen. — Zum 1. Oktober d. J. wird hier eine höhere Bürgerschule eingerichtet. Auch steht es nunmehr fest, daß das 11. Dragoner-Regiment hier in Garnison verbleibt. — Die Persante ist dermaßen überraschend schnell aus ihren Ufern getreten, daß heute Abend zwischen der Stadt und dem Vorwerk das Auge nur einen See gewahrt. Es sind bereits Senkungen an den Brücken ersichtlich, und man fürchtet, daß der starke Südwest die Strömung über die Straße führen wird.

Colberg, 1. Februar Der Konrektor am hiesigen Domgymnasium ist am 29. Januar in Lauenburg einstimmig zum Rektor der höheren Bürgerschule gewählt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Februar. Im Abgeordnetenhause begann heute (Dienstag) die Monstre-Debatte über den hannoverschen Provinzialfonds; denn so darf man sie wohl nennen, da mit Einschluß des Referenten 63 Redner das Wort verlangt haben! Ref. Kanngießer empfahl aus rechtlichen und politischen Gründen den Antrag der Budgetkommission von dem alten hannoverschen Domanialfonds dem provinzialständischen Verbande ein Vermögen, das im Jahre 1867 eine halbe Million Ertrag gewährte, zu selbstständiger Verwaltung für gewisse provinzielle Zwecke zu überweisen; eventuell in zweiter Reihe das Amendement v. Kardorff und der Freikonservativen: die 500,000 Thlr. im Ordinarium des Etats aus den Staatseinnahmen, also nicht das Vermögen selbst, zu bewilligen. Der erste Redner gegen die Vorlage war von Vincke (Minden), der den Nachweis zu führen suchte, daß der Domanialfonds Staatsvermögen ist, früher hannoversches, jetzt preußisches, auf dem wohl allgemeine Verwendungszwecke lasten, aber keine provinziellen. Die Hannoveraner dürften darüber nicht klagen, wenn für diese letzteren, soweit sie in das System der allgemeinen Staatseinrichtungen übergegangen sind, wie zum Beispiel die Wege, alljährlich im Ordinarium des Etats die Bewilligung folgt. Daraus entstehe kein Provisorium, oder die ganze Verwaltung, sofern sie auf der alljährlichen Bewilligung beruhe, sei ein Provisorium. Habe Preußen so Schlesien, oder Sachsen oder die Rheinprovinz behandelt? Schlesien habe eine Grundsteuer von 50 pCt. des Reinertrages, ursprünglich einer Konfiskation fast gleich zu achten, durch fast ein Jahrhundert tragen müssen. Durch Gerechtigkeit hätten unsere Könige die neuen Landestheile an das Ganze zu knüpfen verstanden, nicht durch Bevorzugungen und Geldgeschenke. Verfahre man jetzt mit Hannover so, so werde ein Staat im Staate geschaffen und tiefe Verstimmung in der alten Monarchie ausgesäet, die numerisch und intensiv mehr ins Gewicht falle, als die Verstimmung der Hannoveraner. Suum cuique! sei der Wahlspruch unserer Könige und ziere mit Recht die Brust des Grafen Bismarck. — Abg. Lasker stellte für Hannover eine Gegenrechnung auf und suchte nachzuweisen, daß der Provinzialfond dieser Provinz kein Geschenk mache oder sie mit einem Vorrecht ausstatte. — Nach ihm sprachen Reichensperger und Miquel gegen, resp. für die Vorlage.

Hamburg, 4. Februar. Der „Hamburger Correspondent" erfährt, daß zwischen den zur Verhandlung über die Abgrenzung des Hamburger Freihafens Bevollmächtigten Preußens und Hamburgs volles Einverständniß herrsche. — Nach derselben Quelle steht die Feststellung einer neuen Zollgrenze bevor.

Dresden, 4. Februar. Die Kammern haben die Veröffentlichung der geheimen Verhandlungen in Betreff der Anleihe beschlossen. Die sechs Millionen der fünfprozentigen Anleihe sollen unter Kontrole des Staatsschulden-Ausschusses verbleiben. Für die neue 4prozentige ist kein Cours festgesetzt, sondern bleibt derselbe dem Ministerium überlassen; doch soll die letztere Anleihe bei der Ausloosung sofort mit den übrigen konkurriren. — Für die Uebernahme der Albertsbahn Seitens der Regierung ist dem Ministerium innerhalb der Konzession vollständig freie Hand gelassen, sowohl in Bezug auf Zeit als Bedingungen. — Der Finanzausschuß hat einen Beitrag zur Deckung des Defizit der Chemnitzer Ausstellung von 20,000 Thalern empfohlen.

Karlsruhe, 4. Februar. Der Präsident des Staatsministerium und Finanzminister Mathy ist nach mehrwöchentlicher Krankheit in der vergangenen Nacht mit Tode abgegangen.

Wien, 4. Februar. Die heutige „Debatte" erfährt, daß die englische Regierung sich bei Oesterreich, Frankreich, Rußland und Italien verwende, um die Einstellung des Transports kretensischer Flüchtlinge nach Griechenland zu erwirken.

— Der heute veröffentlichte Vorschlag zu einer Vereinbarung zwischen der Nationalbank und dem Staate in Betreff der an letzteren zu machenden Entschädigungsansprüche lautet im Wesentlichen: Das Aktienkapital soll auf 90 Millionen vermindert werden.

Paris, 3. Februar. Wie die „Presse" meldet, hat der Minister des Innern auf die Anfrage mehrerer Deputirten vor der heutigen Sitzung erklärt, die Regierung werde das Preßgesetz nicht zurückziehen.

— Ueber die Affaire Kervegbuen erfolgte heute Meinungsaustausch, ohne schon zu einem Verdikt zu führen.

— Gesetzgebender Körper. Berathung des Preßgesetzes. Nogent St. Laurent bekämpfte das Amendement Ollivier, welches schließlich von der Kammer verworfen wurde; das Amendement Belmontet wurde gleichfalls abgelehnt. Morgen wird die Berathung der einzelnen Artikel beginnen.

Paris, 4. Februar. „La France" meldet, daß in vergangener Nacht wieder eine Sitzung des Geheimen Raths in den Tuilerien unter dem Vorsitz des Kaisers stattgefunden habe. Die Kaiserin wohnte der Sitzung, welche bis 1 Uhr Morgens gedauert hat, bei. — Man vermuthet, daß das Preßgesetz die Veranlassung zu dieser außergewöhnlichen Berufung des Geheimen Raths gewesei. „La France" glaubt, daß der Kaiser in Uebereinstimmung mit seinen Räthen beschlossen habe, in der energischen Vertheidigung des Gesetzes zu beharren.

— Der „Moniteur" enthält ein Dekret, durch welches das Armeegesetz publicirt wird. — Eine Generalversammlung der Aktionäre des Kredit Mobilier ist zum 20. d. M. zusammenberufen.

Florenz, 3. Februar. Die Regierung hat die von den geistlichen Behörden angeordnete kirchliche Dankfeier für den Sieg der päpstlichen Truppen bei Mentana in Folge der durch diese Maßregel in Pandua veranlaßten Ruhestörungen untersagt. — Gutem Vernehmen nach wird diese Angelegenheit zu einer Interpellation in der Deputirtenkammer Anlaß geben. — Durch die Zeitungen gehen neuerdings wieder Gerüchte von bevorstehenden Ministerveränderungen. — Briefe aus Rom melden, daß vor Kurzem bei dem König Franz II. eine Versammlung von Vertretern der depossedirten italienischen Fürsten stattgefunden hat, in welcher die Grundlagen einer gemeinsamen Politik festgestellt werden sollten.

— Die Deputirtenkammer hat die Glückwunschadresse an den Kronprinzen Humbert anläßlich der Verlobung desselben mit der Prinzessin Magaretha angenommen. Der Ausgabeetat des Justizministeriums wurde genehmigt. Der Justizminister zeigte an, daß die Vorlage der Finanzgesetze schon morgen oder übermorgen erfolgen solle.

— Die „Nazione" widerspricht in ihrem halboffiziellen Theile Gerüchten über bevorstehende Modifikationen des September-Vertrages oder über den Abschluß eines ganz neuen Uebereinkommens auf das Bestimmteste.

London, 3. Februar. Dem „Globe" wird aus Cork gemeldet, daß die Fenier ein Thor in die Luft gesprengt nnd alle Telegraphendrähte in einem Umkreise von 4 Meilen durchschnitten haben. — Der Postdampfer „Lagos" ist von der westafrikanischen Küste in Liverpool eingetroffen; derselbe hat nach seiner Abfahrt von Madeira sehr stürmisches Wetter gehabt.

Madrid, 3. Februar. In der Deputirtenkammer fand die Berathung des Kommissionsberichts über das Bankprojekt statt. Mit Ausnahme eines einzigen Ministers war das ganze Kabinet gegenwärtig. Polo unterstützt einen Antrag auf Einführnng von Wahlgesetz-Reformen. — Im Senat erfolgte die Verlesung des Kommissionsberichts über die Stellung der Staatsbeamten.

Bukarest, 3. Februar. Der Fürst hat seine Reise nach der Moldau aufgeschoben. Die Kammer hat die Adresse mit großer Majorität angenommen. Der General-Direktor der Lemberger Bahn, Oferheim, ist gestern hier angekommen, um wegen des Abschlusses der Konzession für die Moldaubahn zu unterhandeln; derselbe wurde vom Fürsten und von den Ministern empfangen. Die Debatte über die für die neue Eisenbahn zu ertheilende Konzession steht in der Kammer demnächst bevor.

Konstantinopel, 3. Februar. Der hiesige preußische Gesandte hat heute dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des norddeutschen Bundes überreicht.

Komagloo, 25. Januar. Nach offiziellen Berichten ist die Straße nach Senafeh fortwährend offen. Morgen gehen 114 Wagen mit Lebensmitteln dorthin ab. In Folge der freundlichen Beziehungen zum Prinzen Kassai wird die Avantgarde sich sofort nach Antola (Antato?) in Marsch setzen. Haubitzbatterien werden nach der Front geschafft. Eine derselben soll dem avancirenden Korps beigegeben werden.

Massovah, 28. Januar. Nach einem Telegramm des „Times"-Korrespondenten ist der aus Bombay angelangte Kommandeur en chef des Expeditionsheeres Napier zur Front abgegangen. Alle Truppen setzen sich morgen nach Antato in Bewegung.

Vermischtes.

Berlin. Sr. Majestät dem König fiel bei einem seiner Besuche im Bazar eine kleine antike Taschenuhr auf, welche von der Wittwe Meyerbeer's beigesteuert war. Es war ein Stück aus ihren Familien-Reliquien und bot sich nach seinem Goldwerth für 30 Thaler den Käufern an. Dem Könige fiel die alterthümliche Kleinigkeit auf, und als er auf eine freundliche Anfrage erfuhr, daß sie ein Andenken an einen Verblichenen sei, kaufte er sie sogleich und stellte sie dann der schönen Verkäuferin mit der Bitte zurück, sie dem Familienschatz wieder zuzuführen, — ein solches Angedenken dürfe nicht in fremden Besitz übergehen!

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. Februar. Weizen loco ohne Umsatz, Termine niedriger. Roggen-Termine machten heute in ihrer rückgängigen Preisbewegung weitere merkliche Fortschritte, die durch fortgesetzte umfangreiche Hausse-Realisationen in Verbindung mit Blanko-Verkäufen Unterstützung fand. Der Rückgang beträgt neuerdings reichlich $\frac{3}{4}$ Rt. pr. Wspl., wozu es dann auch zu ziemlich regem Verkehr kam. Schluß wieder etwas fester. Loco-Waare in feinen Gütern spärlich am Markt, geringe schwer zu placiren. Gek. 3000 Ctr.

Hafer loco gut verkäuflich, Termine gedrückt. Auch Rüböl schloß sich der Flaue für die übrigen Artikel an und konnte man neuerdings ca. $\frac{1}{8}$ Thlr. pr. Ctr. auf alle Sichten billiger ankommen. Gek. 100 Ctr. Spiritus flaute wie Roggen im Preise, Käufer zogen sich ganz zurück, während Abgeber überwiegend im Markte vertreten waren und sich schließlich in die wesentlich billigeren Gebote fügen mußten. Der Rückgang beträgt ca. $\frac{1}{6}$ Rt. pr. 8000 pCt. gegen gestern. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 90—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per Februar $91\frac{1}{4}$ Rt. Br., April-Mai 92, $91\frac{1}{2}$, $91\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 93, $90\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. $77\frac{1}{2}$—$78\frac{1}{4}$ Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., 79—80pfd. $78\frac{1}{2}$ Rt. do., 80—81pfd. 80 Rt. frei Haus bez., geringer 75—76 Rt. bez., pr. Februar und Februar-März $76\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., April-Mai und Mai-Juni $77\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $76\frac{1}{2}$, $75\frac{3}{4}$, 76 Rt. bez., Juli-August $70\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{2}$, $6\frac{3}{4}$; 0. u. 1. $6\frac{1}{3}$, $6\frac{1}{2}$. Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{7}{12}$, $5\frac{3}{4}$; 0. u. 1. $5\frac{1}{6}$, $5\frac{1}{2}$ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 34—$37\frac{1}{2}$ Rt., schlesischer $36\frac{3}{4}$, 37 Rt. ab Bahn bez. böhmischer $35\frac{7}{8}$, 36 Rt., uckermärker $37\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., per Februar 36 Rt. bez., April-Mai 36 Rt. bez., Mai-Juni $36\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $37\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 69—80 Rt., Futterwaare 66—72 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{12}$ Rt., pr. Februar u. Februar-März 10, $9\frac{23}{24}$ Rt. bez., April-Mai $10\frac{5}{24}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $10\frac{1}{4}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober $10\frac{2}{3}$ Rt. Br.

Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Februar und Februar-März $19\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., April-Mai $19\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $20\frac{1}{12}$, $19\frac{23}{24}$, $20\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{11}{24}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Wir haben auch heute von einer festen Börse zu berichten, Anfangs war die Haltung etwas matter, aber die für Franzosen und Lombarden, namentlich für letztere angeregte Haltung und mit derselben die Course.

Wetter vom 4. Februar 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	0,7 R.,	Wind W
Brüssel	1,8 R.,	„ SW	Königsberg	1,0 R.,	„ SW
Trier	0,5 R.,	„ S	Memel	—0,5 R.,	„ W
Köln	2,3 R.,	„ W	Riga	— R.,	„ —
Münster	2,0 R.,	„ SW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	1,8 R.,	„ SW	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	2,1 R.,	„ WNW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christiansund	— R.,	„ —
Breslau	1,5 R.,	Wind W	Stockholm	— R.,	„ —
Ratibor	0,3 R.	„ SW	Haparanda	— R.,	„ —

Berliner Börse vom 4. Februar 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	28 7/8	bz
Altona-Kiel	9	4	123 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100	bz
Bergisch-Märkische	8	4	135 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	211	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	79	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9	4	162	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	198	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	63	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	119	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	90	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	135 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	81	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	86 3/4	bz
do. do.	5	5	91	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	85 7/8	bz
Löbau-Zittau	—	4	44 7/8	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	169	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	203	bz
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	127 7/8	bz
Mecklenburger	3	4	75 3/8	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/4	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	76 1/2	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	76 1/2	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186 3/8	bz
do. Lit. B.	12	3½	165 5/8	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	140 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 5/8	bz
Rheinische	6 1/2	4	115 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77 7/8	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/4	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	95 1/2	bz
Thüringer	7 2/3	4	132	G
Warschau-Wien	—	5	58 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 3/4	B
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	71 1/2	bz
do. II. Em.	5	74 1/2	G
Bergisch-Märkische I.	4½	97	G
do. II.	4½	94 3/4	bz
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	93	B
do. V.	4½	91 3/4	bz
do. VI.	4½	88 5/8	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	82 3/4	B
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	89 7/8	G
do.	4½	96 1/2	bz
do. Lit. B.	4½	96 3/8	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	G
do. II. Em.	4	90 1/2	bz
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85 3/4	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	97	G
do. II. Em.	4	83 5/8	bz
do. III. Em.	4	83	bz
do. IV. Em.	4½	94 3/4	B
Breslau-Freiburg	4½	91 3/4	B
Cöln-Crefeld	4½	91	G
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	84 1/2	B
do. III. Em.	4	83 1/4	B
do. do.	4½	94	bz
do. IV. Em.	4	83 1/4	B
do. V. Em.	4	83 1/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85 1/4	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	81	G
Lemberg-Czernow	5	67 3/4	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	G
do.	4½	95 7/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 3/4	G
do.	4½	94 3/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88 1/4	G
do. II.	4	84 3/4	G
do. conv. I. II.	4	88 1/4	G
do. III.	4	86	B
do. IV.	4½	95 1/2	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100 1/2	G
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	77 1/2	bz
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3½	77 1/4	B
do. F.	4½	93 1/4	G
do. G.	4½	92 3/8	B
Oesterr.-Französisch	3	261	bz
do. neue	3	249 1/2	G
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	77 3/4	B
do. III. Em. 58/60	4½	91 3/4	B
do. 1862	4½	91 3/4	B
do. v. St. gar.	4½	95 1/4	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 1/4	B
do. II.	4½	93 1/4	B
Mosko-Rjäsan	5	85 1/4	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79 7/8	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	82	B
do. III.	4½	89 3/4	G
Schleswigsche	4½	91 3/4	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	209 1/4	bz
Thüringer	4	88 1/2	B
do. III.	4	88 1/2	B
do. IV. Em.	4½	97 1/4	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95 3/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/4	bz
Staatsanleihe div.	4½	95 3/8	bz
do. do.	4	89	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 1/2	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	53 1/2	G
Kur-N. u. Schuld	3½	78 1/2	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	96 1/4	B
do.	3½	78 5/8	B
Börsenhaus-Anleihe	5	102	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76 1/2	B
do. neue	4	85 7/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	B
do.	4	83 7/8	bz
do.	4½	91	B
Pommersche Pfandbr.	3½	76 3/8	B
do. neue	4	87 7/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85	B
Sächsische Pfandbr.	4	84 1/2	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83 1/2	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76 1/4	G
do. neue	4	82 5/8	bz
do. neueste	4	82 3/8	bz
do.	4½	91 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/8	bz
Pommersche	4	90 1/4	bz
Posensche	4	89	bz
Preußische	4	88 7/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 3/4	bz
Sächsische	4	90 3/4	bz
Schlesische	4	90 1/2	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 7/8	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96 1/2	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43 1/2	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 1/2	B
Sächsische Anleihe	5	105 3/4	G
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	48 5/8	bz
" National-Anl.	5	56 3/4	bz
" 1854er Loose	4	64 1/2	B
" Credit-Loose	—	73 1/2	G
" 1860er Loose	4	71 1/4	bz
" 1864er Loose	—	46 1/8	bz
" 1864er Sb.-A.	5	63	bz
Italienische Anleihe	5	43 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	B
do. 1864 engl.	5	88 1/4	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102	bz
do. 1866	5	101 1/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63 7/8	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	95 3/4	G
Amerikaner	6	76 1/2	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/4	bz
do. 2 Mon.	3	142 3/4	bz
Hamburg kurz	2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	2	151 1/8	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	85 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	85	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/8	bz
do. 3 Mon.	7	91 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	84 1/4	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 3/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	157 1/2	G
" Handels-Ges.	8	4	109 3/4	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	96 1/2	G
Bremen	8	4	115 1/2	G
Coburg, Credit-	4	4	69 3/4	G
Danzig	8	4	108 1/2	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	85 3/4	bz
" Zettel-	4	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	B
" Gas-	11	5	156	G
" Landes-	7 1/2	4	90	bz
Disconto-Commund.	8	4	109	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	131	bz
Genf, Credit-	0	4	23 1/2	bz
Gera	7 3/8	4	99 3/4	B
Gotha	5	4	89 1/4	B
Hannover	5 1/5	4	76 1/4	bz
Hörder Hütten-	—	5	107	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/7	4	111 1/2	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4½	89 1/2	B
Luxemburg	6	4	78 3/4	G
Magdeburg	5	4	90 1/2	bz
Meiningen, Credit-	6	4	89 3/4	B
Minerva Bergw.-	0	5	33 3/8	bz
Moldau, Credit-	0	4	19 1/8	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	118	G
Oesterreich, Credit-	5	5	80 1/4	bz
Phönix	—	5	106 5/8	bz
Posen	7 1/2	4	99 1/4	B
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	154 1/2	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	90	B
Rostocker	7	4	116	B
Sächsische	6 3/4	4	105 1/2	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	112	B
Thüringen	4	4	64 1/2	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4 1/4	4	84	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99 2/3	bz	Napoleons	5 13 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	470	G
Oest. Nt. öst. W.	85 3/4	bz	Louisd'or	112 5/8	bz	Friedrichsd'or	113 2/3	bz
Russ. Bankn.	84 3/4	bz	Sovereigns	6 24 1/4	G	Silber	29 25	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Wilhelmine Beutler mit dem Herrn Carl Schlüßler (Stettin). — Frau Minna Wernicke geb. Noack mit dem Eigenthümer Herrn G. K. Kalakowsky (Stepenitz—Stettin). — Frl. Marie Holst mit dem Herrn Heinrich Holtz (Frauendorf—Dennin). — Frl. Lina Jarmer mit dem Herrn Carl Jahnke (Stahlbrode). — Frl. Maria Leesch mit Herrn Joh. Schultz (Nepzin—Wolgast).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ed. Firnhaber (Wolgast). — Eine Tochter: Herrn C. Tuchtenhagen (Stettin). — Herrn C. Last (Bergen).

Gestorben: Frl. Johanna Sperling (Stargard). — Altsitzer Peter Zilesch [83 J.] (Arnimswalde). — Apothekergehülfe Otto Kellman (Garz).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt: Heute, den 5. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Grabow a. O., den 3. Februar 1868.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung vom 28. vorigen Monats, die Communal-Abgaben der Grundbesitzer pro 1868 betreffend, wird aufgehoben, in den Veranlagungs-Grundsätzen jener Abgaben findet keine Aenderung statt.

Der Magistrat.

Alt-Damm, den 18. Januar 1868.

Bekanntmachung.

Eine der hiesigen Forstschutzbeamtenstellen, mit welcher ein jährliches Gehalt von 144 Rt. sowie 4 Klafter fichtenes Knüppelholz verbunden ist, soll schleunigst besetzt werden. Inhaber des unbeschränkten resp. des beschränkten Forstversorgungsscheins und in Konkurrenz mit den letzteren die länger als 10 Jahr dienenden Reserve-Jäger der Klasse A. I., die sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Zeugnisse schleunigst einzureichen.

Der Magistrat.

Stettin, den 30. Januar 1868.

Verkauf von Brennholz auf dem Rathsholzhofe.

Von den Rathsholzhofsbeständen sollen
10 Klafter Birken Kloben,
100 Klafter Ellern Kloben und
100 Klafter gespaltene Ellern Knüppel
öffentlich **meistbietend** in Loosen von 2 Klaftern **am Donnerstag, den 6. Februar dieses Jahres, Nachmittags 2 1/2 Uhr,** auf dem Rathsholzhofe verkauft werden.

Das Holz ist trocken und kann auf Wunsch der Käufer bis **zum 31. Mai dieses Jahres** stättegeldfrei auf dem Rathsholzhofe lagern.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königl. Baggerfahrzeuge soll die Lieferung von ca. 550 Last Newcastler-hastings-hartly Steinkohlen, bester Qualität, im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten hierauf sind bis zum 12. Februar cr., versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, an welchem Tage, Vormittags 12 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten die eingegangenen Offerten werden eröffnet werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten — Königl. Schloß, Eingang vom Münzhofe — zur Einsicht bereit.

Stettin, den 27. Januar 1868.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Suppen-Anstalten.

An Beiträgen für die Suppen-Anstalten sind ferner eingegangen: Von Kaufmann A. Bredt 10 Rt. Kreisgerichtsrath Klotz 3 Rt. Frau Hessenland 5 Rt. Polizei-Direktor v. Warnstedt 10 Rt. C. Rudolph, Besitzer des Tivoli, Ertrag eines am 16. Januar veranstalteten Concerts und Vorstellung 8 Rt. 20 Sgr. Oberlehrer B. 2 Rt. K. 3 Rt. J. F. Berg 5 Rt. Regierungsrath Staberoh 5 Rt. O. N. 2 Rt. Eugen Dreher 10 Rt. Adolph Kirstein 10 Rt. Geh. Justizrath Müller 2 Rt. Julius Hildebrandt 10 Rt. Julius Gillies & Co. 5 Rt. Julius Fritz 3 Rt. Durch Dr. Treuenfels gesammelt auf einer Hochzeit am 21. Januar 12 Rt. Dr. Treuenfels 1 Rt. Heinr. Scheffer 10 Rt. H. J. 5 Rt. Dr. Schleich 1 Rt. Rentier Gantzen 10 Sgr. Frl. Gantzen 15 Rt. Rentier Rosenberg 10 Sgr. Frl. Crepin 10 Sgr. Frl. Beyer 10 Sgr. Frau Ottilie Bahnemann 15 Sgr. Frl. Ehlert 10 Sgr. Frau Arnheim 1 Rt. F. L. Weiher 15 Sgr. Frau Weiher 15 Sgr. Frau Bauräthin Krauser 1 Rt. Lederhändler Gaster 10 Sgr. Fräulein Schwenn 10 Rt. Geh. Kommerzienrath Rahm 5 Rt. W. Dittmer 1 Rt. F. Mertens 1 Rt. Apotheker W. Mayer 5 Rt. H. u. S. 10 Rt. Lehrer O. C. Grischow 2 Rt. Reg.-Rath Zitelmann 5 Rt. Th. Pust 5 Rt. C. F. Weinreich 15 Rt. Franz Meyer 10 Rt. T. B. 2 Rt. Sch. 3 Rt. Fr. Schillow 5 Rt. Kommerzien-Rath Wächter 10 Rt. Konsistorial-Präsident Heindorf 5 Rt. Frau Konsul Lübcke sen. 10 Rt. Appellations-Gerichts-Präsident v. Brauchitsch 10 Rt. Bank-Rendant Zimmermann 2 Rt. Bank-Direktor Barsekow 5 Rt. Hermann Block 5 Rt. Frau v. Seckendorff 1 Rt. Frau Conrad 1 Rt. Auf dem Bock gesammelt 6 Rt. 2 Sgr. 6 Pf. W. 3 Rt. Professor C. 1 Rt. Dr. S. durch Carl Stocken 5 Rt. Hintze 5 Rt. N. Schlesinger 2 Rt. B. 1 Rt. Schöpperle 10 Rt. Carl Kanzow 10 Rt. Schloßmann 5 Scheffel Bohnen. Ernst Rabbow 10 Rt. D. S. 4 Rt. Kindermann 4000 Torf. Br. aus einer Kasse 3 Rt. 10 Sgr. X. Y. Z. 1 Faß Butter. Dr. Bethe 5 Rt. Reg.-Assessor v. Sommerfeld 5 Rt. Bernhard Saalfeld 5 Rt. L. H. 2 Rt. B. G. 2 Rt. — In Summa 336 Rt. 2 Sgr. 6 Pf., worüber hiermit dankend quittirt wird. Es sind mit den früheren Beiträgen von 926 Rt. 10 Sgr. im Ganzen 1262 Rt. 12 Sgr. 6 Pf. eingegangen.

Stettin, den 4. Februar 1868.

Das Comité.

Nutzholz-Verkauf.

Montag, den 17. Februar cr., von Morgens 11 Uhr ab, sollen in Stuthmann's Hotel zu Pasewalk nachstehend verzeichnete Hölzer aus hiesigem Revier:
circa 100 Klafter Eichen-Nutzholz, 3' 4" lang, meist zu Stabholz geeignet,
3 Klafter Buchen-Nutzholz, 6' 6" lang, zu Achsen,
3 Klafter Buchen-Nutzholz, 3' lang,
circa 50 Klafter Buchen-Nutzholz, 2' 2" lang,
10 Buchenstämme mit 819 Kubikfuß, zu Schiffshölzern,
9 Klafter Kiefern-Nutzholz, 3' lang,
im Wege des öffentlichen Meistgebots bei ganz freier Concurrenz in kleineren Loosen versteigert werden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, daß die Bedingungen des Verkaufs und die Regeln der Licitation im Termin selbst bekannt gemacht werden sollen, und daß die hier vorstehend aufgeführten Hölzer auf Ansuchen an jedem Dienstag u. Freitag von den Förstern in Hammelstall, Nettelgrund, Herrenkamp und Schmidtseiche vorgezeigt werden können.

Die Hölzer stehen resp. liegen 1/4 bis 1 Meile von dem Bahnhofe Jatznick.

Rothemühl, den 1. Februar 1868.

Der Königl. Oberförster.
von Weickhmann.

Eine Sinfonie-Ode.

Novelle von **Friedrich Ludwig.**
(Fortsetzung.)

Die Kühle der Nacht mahnte zur Vorsicht. Franz begab sich in das Innere des Schiffes und in die Koje, die zu seiner Schlafstätte angewiesen war. Mit dem Schlummer umfing ihn der Traum. Je voller sich jener an die müden Sinne schmiegte, desto lebendiger entfaltete dieser sein magisches Reich und spielte mit den seltsamsten Gestalten vor seiner Seele. Das Meer war klar wie die Fluth eines Alpensee's und die ganze Welt des Lebens, das am Grunde der Tiefe keimte, war dem Auge nahe gerückt. Muscheln, die im Stillen ihren Glanz und ihre Perlen reiften, waren an den Zinken der Felsen festgebannt. Korallen von rother und schwarzer Farbe reckten ihr Geäste empor, den Bäumen gleich, andere standen wie Stauden und Sträucher. Polypen spannten wie mit liebestarrer Sehnsucht ihre Arme in die Ferne und drückten das erreichte Ziel mit Kraft und Innigkeit an das kalte Leben. Das Volk der Fische hielt seinen Umgang um das Grün, das hier und da den Grund bedeckte. Das Alles nur kurz. Die ängstlich stille und stumme Welt entsank dem Auge des Träumers und Freundlicheres trat an ihre Stelle. Die Sterne des Himmels schwammen in der krystallenen Fluth. Der Demantschein ihres bläulich grünen Lichtes floß leicht in einander und erfüllte die ganze Tiefe mit einem Glanze, mild und frisch, wie der Gedanke eines Neugeborenen. Auf der Oberfläche der See schwammen leuchtende Medusen, einige in drehender Bewegung, die meisten ruhig vom Odem des Meeres gewiegt. Der Träumer wollte Stimmen vernehmen, aber die Stimmen waren zu fern und die Ruder des Schiffes rauschten. Die Stimmen kamen näher. Dreifach waren die Zauber des Gesanges, die sich in einander verwoben und eine Sehnsucht, wie sie das keimende Verlangen klagt, über die leichten weiten Schwankungen der Fluth herüberhauchten. Accorde, wie aus den Tiefen der Leier entronnen, schlugen einzeln in die getragenen Töne des Gesanges. Der Ocean hat seine Musik, dachte der Träumer und lehnte sich über das Bord und bog sich hinab, immer hinab, das Geheimniß zu fassen. Da ging ein wundersam Wort wie ein Ruf der Seele durch die Lüfte und der Träumer erhob sich wieder und die Stimmen waren stumm. Nur die Wasser rauschten vom Schlag der Ruder. Aber der Ocean hat seine Musik, dachte der Träumer und kam nicht drüber hinaus. Er lehnte sich über das Bord und sah hinab in die Fluth, ohne sein Auge zu wenden. Glockentöne, unendlicher Wollust voll und reizend wie Liebesverlangen und Liebesinbrunst schlugen an sein Ohr. Er bog sich tiefer hinab. Jungfrauen tauchten empor. Der perlende Schaum der See rollte vom schwarzen Haupt und blendenden Nacken derselben. Drei an der Zahl streckten ihre blanken Arme dem Lauschenden entgegen, während ihr Auge wie Musik sah und ihr Busen von den Klängen sich hob, die von ihren Lippen fielen. Wie ein kommend Vergessen ließ es sich nieder auf die Sinne des Schauenden. Als wollt er sich selbst entfallen, so schien es. Da schlug ein Nachtstreif über die drei Gestalten, wie wenn beim nahenden Sturm der Schatten der ängstlichen Möve über die Woge streicht. Der Träumer blitzte zusammen und glühwarm zog das Blut durch seine Pulse. Aber es rauschte das Meer vom Schlage der Ruder und der Ocean hat seine Musik und die Seele ist still und das Ohr muß lauschen. Darum lehnt sich der Träumer tief hinab, tief hinab und die Welle jauchzt um sein lockiges Haar. Da sind sie ja wieder die Drei, vom grünen Gewand umflossen, durchleuchtend die wonnigen Glieder, die siebensaitige Leier zum Herzen gestützt, überschwebt von einem Gestirn mit feierlichem Strahl. Und die Stimmen ertönten wie eine Harfe des Himmels, selig groß wie die Andacht der Unschuld. Aber dazwischen kitterte die verhaltene Wollust. Da hob, vom reinen Schleier das Haupt überwallt, eine Lichtgestalt, die über den Sternen der Drei aufschwebte, das Auge des Träumers empor, himmelhoch zum lichten Erwachen. — War es der heiligen Jungfrau oder Fernanda's Bild? — Franz wußte es nicht zu unterscheiden. Aber der kommende Tag stieg herauf. Das Meer glühte vom Morgenroth am hohen östlichen Horizont. Näher spielten ein leichter Hauch und gekräuselte Wellen, die von violettem Glanze strahlten. Und westlich, immer westlicher ruhte die Fluth im grünlich und bläulich silbernden Lichte. Ein Moment der tiefsten Andacht, den die Natur feierte und mit ihr der Matrose, der wortlos seinen Segen betete.

Der Tag blieb ohne Begegniß, das Meer in seiner großen Ruhe. Jeder, der nichts bei der Arbeit auf dem Schiffe zu thun hatte, vergnügte sich, so gut er konnte. Man sprach, man las, man spielte. Franz war während der Zeit, die er allein war, mit Skizziren beschäftigt, bald auf dem Verdecke des Schiffes, bald im Salon, wie es gerade Lust und Behagen ihn wählen hieß. Und als sich das Meer wieder röthete und die Sonne am fernen Horizonte hinabstieg, ruhten Afrika's Berge im Anhauch der Gluth vor den Blicken der Reisenden. Auch Algier war nahe. Schon trat die Kasauba, das ehemalige Schloß des Dey an der Spitze der Stadt, hervor, die sich in Form eines Dreieckes die Hügel hinanstreckte. Die Gärten mit ihren Villen leuchteten in die See herüber und eine Menge Blockhäuser, die in weiterer Entfernung die Stadt umgaben, waren sichtbar. Endlich übersah das Auge die ganze weite Stadt bis zu ihrer Basis am Strande des Meeres herunter. Die Zinnen der Moscheen strahlten vom Glanze des Abends wieder und auf den schlängelnden Wimpeln im Hafen glitt friedsam und ewig wiederkehrend der leichte Hauch der See hinab.

(Fortsetzung folgt.)

Holzverkauf.

Freitag, den 14. Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in Gramzow im Gasthof zum Löwen aus den Schutzbezirken Nelzow und Dreiecksee des Königlichen Forstreviers Gramzow:

83 Stück Eichen Nutzenden mit 6134 C, 4½ Klafter Eichen Nutzholz, 3' 4" lang, 124¼ Klafter Eichen Kloben, 3' 4" lang, 6¼ Klafter Eichen Knüppel, 2 Stück Buchen Nutzenden mit 104 C', 3¼ Klafter Buchen Nutzholz, 11¼ Klafter Buchen Felgenholz, 206¾ Klafter Buchen Kloben, 7½ Klafter Buchen Knüppel, 6 Stück Birken Nutzenden mit 61 C', 46 Stück Birken Leiterbäume, 2 Klafter Birken Kloben, 2¾ Klafter Birken Knüppel, 4¾ Klafter Erlen Nutzholz, 4' lang, 16 Klafter Erlen Kloben, 7½ Klafter Erlen Knüppel, 9 Stück Espen Nutzenden mit 187 C', ½ Klafter Espen Nutzholz, 4' lang, 9¾ Klafter Espen Kloben, 13 Klafter Espen Knüppel, 11 Stück Kiefern Bauholz, 1¼ Klafter Kiefern Kloben, ½ Klafter Kiefern Knüppel und circa 120 Klafter Reiserholz I., II. und III. Klasse der verschiedenen Holzarten

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Forsthaus Gramzow, den 31. Januar 1868.

Der Oberförster.
Hertel.

Mittwoch, den 5. Februar:

XI. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Haydn, D-dur.
Beethoven, Variationen a. d. A-dur-Quartett.
Beethoven, C-dur.

Anfang 4 Uhr. Entree 7½ Sgr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.



Am 16. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

findet zu **Broock** die dritte Auction der aus Stämmen Cugnot und Bailleau hier gezüchteten einjährigen Rambouillet-Böcke statt. Die Thiere zeichnen sich durch Tiefe und Dichtigkeit der Wolle, sowie große und schöne Staturen besonders vortheilhaft aus.

Vide Deutsches Heerdbuch von Settegast und Krocker: Das französische Merinoschaf, von Dr. Rhode.

Den Thieren sind die Schutzpocken geimpft.

Die Schäferei steht auf dem Vorwerke Sternfeldt, an der Chaussee von Treptow nach Demmin belegen.

Broock, den 10. Januar 1868.

H. Freiherr von Seckendorff.

Güter-Verkauf in Schleswig-Holstein.

Theils Familien-Verhältnisse, theils politische Gründe, haben einer grossen Anzahl sehr wohlhabender Gutsbesitzer in Schleswig-Holstein Veranlassung gegeben, ihre werthvollen Besitzungen zu verkaufen, und haben mich mit der Ausführung dieser Geschäfte betraut.

Indem ich nun diese Güter, bei den Städten Hamburg, Altona, Elmshorn, Neumünster, Kiel, Eckernförde, Rendsburg, Schleswig, Flensburg etc., in den romantischsten, angenehmsten und fruchtbaren Gegenden belegen, den Herren Gutskäufern bestens empfehle, bemerke ich gleichzeitig, dass ich die meisten dieser Güter selbst besichtigt habe, und daher über Vieles Auskunft zu geben im Stande bin. Preise von 8- bis über 200 Mille. Anzahlungen von 6- bis 80 Mille.

Wirklich reelle und zahlungsfähige Käufer erhalten sofort specielle Auskunft darüber von **J. F. Kaempf**, Berlin, Commandantenstr. 64.

In meine Collecte der **Frankfurter Lotterie** fiel auf Nr. 4579 der dritte Hauptgewinn 3. Klasse mit 2000 Gulden.

Kaufloose zur 4. Klasse empfiehlt

A. Leist in Alt-Damm.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 137. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der zweiten Klasse bis zum 7. Februar cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübcke. Schreyer. Flemming. Wolfram.

Ein neuerbautes

Hotel erster Klasse,

in der besten Gegend Berlin's gelegen und auf das Eleganteste und Comfortabelste eingerichtet, ist zu verpachten.

Näheres bei **F. L. Nadge**, Mohrenstraße 27.

Die in dem Tischler-Möbelmagazin, Breitestraße Nr. 7, zu der Tapezier **Wendt**'schen Konkursmasse gehörigen Polster-Möbelwaaren, als: **Sopha's, Fauteuils** und **Großstühle**, sollen bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Der Verwalter.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Bücher-Preisherabsetzung.

Interessante Schriften und Werke! Pracht-Kupferwerke,

Unterhaltungslectüre, Romane, Belletristik u. A. m. zu

herabgesetzten Spottpreisen!!

Trotz den so herabgesetzten billigen Preisen werden nur neue vollständige Werke unter Garantie versandt.

Meyer's Universum, 4 Jahrgänge oder 48 Theile, Quart, mit 200 Stahlstichen zus. nur 2½ Rthlr.! — **Volger's** Naturgeschichte aller Reiche, 3 Bde., gr. Octav mit über 1200 Abbildgn., nur 35 Sgr.! — **Die Kunstschätze Wiens**, großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, **sämmtliche Wiener Gemälde-Gallerien** enthaltend, die feine Ausgabe in groß Quart-Format, 36 Theile mit **108** Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter vom Lloyd in Triest, Text von Perger, elegant, statt 45 fl. nur 6 Rthlr.! — **Die Kunstschätze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, dito, nur 6 Rthlr.! — ☞ **Flygare Carlén's** Werke, enthaltend deren so beliebte **14** Romane in **100** Bänden, nur 4 Rthlr.! — 1) Memoiren einer englischen Lorette, 2) einer leichten Person, 3) eines Kammermädchens, 3 Werke mit Bildern zusammen nur 58 Sgr.! — ☞ **Büffon's** illustr. **Naturgeschichte**, 2 Bände mit 200 Kupfern, nur 1 Rthlr.! — 1) **Humboldt's** Cosmos, neueste Original-Ausgabe in 4 Bänden, elegant, 2) Humboldt's Erinnerungen, Briefe, Nachlaß rc., **beide** Werke zus. nur 4½ Rthlr.!! — **Grosser Hand-Atlas** der ganzen Erde, in **64** (vierundsechzig) großen deutschen Karten, ergänzt bis **1865**, sauber colorirt, größtes **Imperial**-Quart-Format, nebst Zugabe der Karte von **Neu-Deutschland, 1866**, sauber mit Goldtitel gebd., nur 4 Rthlr.! — Album von Schleswig-Holstein, in 24 Pracht-Stahlstichen, incl. Enveloppe nur 1 Rthlr.! — **Alex. v. Humboldt's** Reisen in Amerika und Asien, vollständig in 4 großen Octavbänden, nur 58 Sgr.! — **Salon-Album**, großes Pracht-Kupferwerk beliebter Schriftsteller, mit den feinen Stahlstichen sauber gebunden, mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr.! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausgabe, 12 Bde., mit englischen Stahlst., in reich vergoldeten Prachtbdn., 2) **Album** für die elegante Welt, enthält feine Stahl- und Kupferstiche (Kunstblätter berühmter Meister), Quart, **beide** Werke zusammengenommen nur 2⅝ Rthlr.! — 1) Dr. Barth's Reisen, 2) Vogel's Reisen, 3) Livingstone's Reisen, ☞ alle drei Werke, neueste Ausgaben, zusammen nur 40 Sgr.! — Geschichte der Schöpfung, von Jouvemel, 2 Bände mit Kupfertafeln, nur 25 Sgr.! — **Illustrirtes Familienbuch** des österreichischen Lloyds, mit **36** Kunstblättern (Pracht-Stahlstiche) gr. 4to., nur 45 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, beliebte deutsche Ausgabe, **128** Theile, nur 4½ Rthlr.! — **Eugen Sue's** Romane, beliebte deutsche Ausgabe, **128** Theile, nur 4½ Rthlr.! **Psyche**, dargestellt in 16 Pracht-Kunstblättern, groß Quart, nur 2 Rthlr.! — Die Leipziger **Illustrirte Zeitung**, pr. vollständigen abgeschlossenen Band in größtem Format, mit vielen 1000 Abbildungen, nur 1 Rthlr.! (6 verschiedene zusammengenommen nur 5 Rthlr.!) — **Boz** (Dickens) ausgew. Romane, 60 Theile nur 2 Rthlr.! — **Feierstunden**, großes Pracht-Kupferwerk der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bände, groß Quart, mit hunderten sehr vielen Abbildungen und **48** Kunstblätter (Farbendrucke und Stahlstiche,) beide Jahrgänge zusammen nur 48 Sgr.! — **Herder's** ausgewählte Werke, neueste Classiker-Ausgabe, 13 Bde., eleg., Velinpap., nur 3½ Rthlr.! — Die so beliebten Hamburger Broschüren von 10 Sgr. bis 4 Rthlr. je nach Ordre. — **Roman-Bibliothek** der beliebtesten neuen Schriftsteller, 25 Bände, elegante Ausgaben, statt 20 Rthlr. nur 4 Rthlr.! — **Schwartz**, beliebte Romane, 118 Theile nur 3 Rthlr. 28 Sgr.! — **Musée secret**, dargestellt in feinen Kunstblättern 2 Rthlr.! — Gedichte im Geschmack des Grecourt, 2 Octavbde., mit Bild, 2 Rthlr.! **(selten.)** — Die Geheimnisse des Theaters, 10 Bde. — mit Kupfertafeln — nur 3 Rthlr.! — Lenchen im Zuchthause, von Reinhardt, 1½ Rthlr.! — **Venedig u. Neapel**, 8 Theile mit **48** Pracht-Stahlst., nur 2 Rthlr.! — Das **neue Decameron**, 2 Bände, mit illustrit. Umschlag, 2½ Rthlr.! — Die Verschwörung von Berlin, nach Brückbräu, 2 Rthlr.! — Geheime Memoiren der **Damen der Weltgeschichte**, 3 Bde., 2 Rthlr.!! — **Pölitz** große allgemeine **Weltgeschichte**, 7te (neueste) Aufl., 5 große Octavbände, nur 58 Sgr.! — Grazien-Sammlung, 12 feine Photographien, in Couvert versiegelt, nur 3 Rthlr.! — **Wieland's** sämmtliche Werke, neueste Class.-Ausg., 36 starke Bände, nur 6 Rthlr. 28 Sgr.! — **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, 50 Bändchen, mit 1000den Abbildungen, nur 3⅝ Rthlr.! — Der Ehespiegel, (versiegelt), 20 Sgr.! — **Hogarth's** Werke, Quart, deutsche Pracht-Stahlstich-Ausg., mit den feinsten englischen Stahlstichen, nebst deutschem Text, eleg. cart., nur 2½ Rthlr.! — **Fabricius**, große deutsche **Jugend-Zeitung** vom Jahrgang 1862, 63 und 64, Ladenpreis 8 Rthlr. a 28 Sgr. (Alle drei Jahrgänge zus., welche an Inhalt eine Jugendbibliothek von 20 Bänden umfassen), nur 2½ Rthlr.! — **Frieder. Bremer's** Romane, deutsch, **96** Theile, nur 3 Rthlr.! — **Lichtenberg's** Werke, 5 Bände, mit Chodowiekischen Bildern, nur 35 Sgr.! — **Dr. Reuch.** Die **Fortpflanzung** des Menschen, mit anat. Kupfertafeln, nur 1½ Rthlr.! — **Shakespeare's** completes Works, englisch, mit Illustrat., London, hübsch gebd., nur 50 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin**, über **100** illustrirte Romane, Novellen, Naturwissenschaft rc., **Hoch-Quart**, mit über **100** Abbildgn., nur 15 Sgr.! — Der **Anekdotenjäger**, 3 Jahrgänge in 12 Theilen, mit vielen **tausenden** Anekdoten, Puff's rc., zusammen nur 45 Sgr.! — **Album** von über **200 Ansichten** der schönsten **Städte**, Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Welt, auf 20 großen Kupfertafeln, Quart, **feinste** Stahlstiche, mit elegant reich vergoldeten Carton, nur 1 Rthlr.!! — 1) **Byron's** sämmtl. Werke, beste deutsche Ausgabe, 12 Bände mit Stahlst. 2) Historische **Unterhaltungs-Bibliothek** beliebter Schriftsteller, 25 Bändchen, beide Werke zusammengenommen nur 58 Sgr.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rthlr. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größern Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** rc.

Jede Ordre wird sofort prompt und exact effectuirt von der seit einer langen Reihe von Jahren als **beste** und **billigste** renommirten

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung, in Hamburg,
Jungfernstieg, Bazar 6—8.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Emser-, Vichy- und Soda-Pastillen

von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln

W. Mayer, Apotheke in der Reifschlägerstr. 6.
J. Schwerdtfeger, Apotheke in der Schuhstr. 28.
W. Marquardt, Apotheke in der Neustadt.
A. Meyer, Apotheke gr. Lastadie 56.
Th. Friederici, Apotheke gr. Domstrasse 12.
C. Wilm, Apotheke in Grabow.
H. Sala, Apotheke in Grünhof.

Herrn G. A. W. Mayer, Breslau.

— — — Nächstens hoffe ich wieder eine neue Nachbestellung machen zu können, denn der Syrup hat sich bei meiner Kundschaft trotz aller Anfeindungen viele Freunde erworben.

Ziesav, den 17. Juni 1867.

W. Wienert.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Sehr schöne Wallnüsse

1200 Stück für einen Thaler inclusive Emballage liefert auf frankirte Cassasendung **Paul Zinckernagel** in Ebeleben i. Th.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt

Cork-Sock,

ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner **Filz-, Roßhaar- und Stroh-Sohlen** empfiehlt **C. Ewald**, gr. Wollweberstraße Nr. 41.



A. Toepfer,

Hof-Lieferant,
I. Lager:
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
empfiehlt zu Fabrikpreisen:

Fleischhackmaschinen
zu 3, 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 15 Rthlr.
Wurststopfmaschinen von 5 Rthlr. an.

Holz-Verkauf.

Buchen Kloben-Brennholz,				
	I. Kl. ab Holzhof	a Klafter	Rthlr.	10. —.
	I. Kl. ab Bahnhof	"	"	9. 15.
	II. Kl. ab Holzhof	"	"	7. 15.
Elsen Kloben-Brennholz,				
	I. Kl. ab Holzhof	"	"	8. —.
	II. Kl. do.	"	"	7. —.
Elsen Knüppelholz	do.	"	"	5. 15.
Birken Kloben II. Kl.	do.	"	"	7. —.
Fichten Kloben I. Kl.	do.	"	"	6. 20.
	II. Kl. do.	"	"	5. 15.
Buchen Nutzholz für Stellmacher u. Böttcher		"		13. —.

Ferner: **Trockene fichtene Bretter**, ½—6/4" stark, fichtene **Bohlen, Dachlatten und Lagerholz**, sowie **trockene eichene Böttcherstäbe, Radspeichen und Schaalen** zu Füllholz, und ausgesuchte **eichene Bretter und Planken** für Tischler offeriren billigst

Baltzer & Schumacher,
Holzhof vor dem Ziegenthor Nr. 2.

Künstliche Zähne und Gebisse

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht. **Gamm's Zahnatelier**, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Perrücken, Scheitel, Locken, Flechten und Chignons hält vorräthig und empfiehlt billig;

Aller Art Haararbeiten werden angenommen, gut und billig ausgeführt bei

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Mein Cabinet um Haarschneiden und Frisiren, sowie meine Haartouren-Fabrik für Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

Bureau für Stellenvermittelung in Mainz

empfiehlt:

Buchhalter, Cassirer, Commis; Ingenieure, Oeconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie **Verkäuferinnen, Dames de comptoir Haushälterinnen, Kammerjungfern;** ebenso Personal für Hôtels und Cafés; überhaupt Dienstsuchende besserer Klasse; — hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, **ausschließlich** nur solche Stellensuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermögen.

Beste Husumer Austern

stets fr. im **Ostender Keller.**

Agostons Zauber-Salon im Schützenhausgarten.

Heute Mittwoch, den 5. Februar 1868:

Große Vorstellung

aus dem Gebiete der modernen Salon-Magie, Physik und Illusion, mit ganz neuem Programm.

Agoston auf der Entenjagd, der Metamorphosenschrank, Geister-Erscheinungen u. **Kalospinthechromokrene.**

Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Billets sind vorher in den Buchhandlungen der Herren **Prütz & Mauri, Dannenberg & Dühr** und an der Kasse von 11—1 Uhr zu haben.

☞ Morgen: Große Vorstellung.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 5. Februar 1868.

Zum 9. Male:

Aschenbrödel.

Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei **A. Müller.**

☞ **Ein Theilnehmer zu einer freundlich möblirten Stube wird gesucht.** Das Nähere Dampfschiffbollwerk Nr. 1, Hof rechts, 1 Treppe.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein anständiges Mädchen, welches in allen feinen Handarbeiten, Schneiderei und Frisiren, auf feine Wäsche, gründlich bewandert ist, sucht zum 1. April ein anderweitiges Engagement. Adressen bittet man unter F. B. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Hauslehrer aufs Land, evangelisch, Theologe oder Philologe, für zwei Knaben von 10 und 11 Jahren wird zu Ostern gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Abds.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mittags, 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.